

NICHT NUR ELEGANZ IST TRUMPF



Eine international zusammengesetzte Jury von Segeljournalisten ernannte im Januar dieses Jahres die Saffier SE 27 Leisure zur »European Yacht of The Year 2021«. Das war gut zwei Monate nach unserem Testausflug auf die Kieler Förde. Unsere im Folgenden wiedergegebenen Erfahrungen waren also völlig unbeeinflusst von dieser Auszeichnung.



1

Auf der Boot 2020 war mir die schicke Saffier 27 SE Leisure sofort aufgefallen. Das Taubenblau ihres Rumpfes hob sich deutlich von dem üblichen Yacht-Dunkelblau der anderen ausstellten Yachten ab. Hinzu kam bei näherer Betrachtung eine für einen Daysailer schon auf den ersten Blick erkennbar makellose Verarbeitung und ungewöhnlich hochwertige Ausstattung. Das hochglänzende Gelcoat war fehlerfrei und das auch bei Nässe rutschfeste Flexiteek-Deck war penibel verlegt.

Ein von Laboe ausgehender Segeltörn, denn dort sollte die Saffier 27 SE Leisure in der kommenden Saison bei Diamond Yachts stationiert sein, stand außer Frage und wurde schnell vereinbart. Doch es sollten noch einige Monate vergehen, bis das Boot segelbereit zur Verfügung stand. Um es vorweg zu nehmen, meine hochgesteckten Erwartungen wurden nicht enttäuscht.

Im Wasser am Fingersteg kamen die wohl abgestimmten Proportionen dieses unaufdringlich eleganten Daysailers besonders zur Geltung. Vorn das Vordach, aus dem sich elegant das leicht

ansteigende Kajütdach mit aufgesetzter Windschutzscheibe bis auf die Höhe des Kajüteingangs schwingt, um von dort in die beiden sanft nach achtern auslaufenden Cockpitsüßls überzugehen. Mit



2

1. Lichtspiele – Tageslicht durch zwei Fenster, ein Deckenspot und indirektes Licht durch LED-Leuchtstreifen verbreiten in der Kajüte eine angenehme Atmosphäre
2. Trittsicher – das Fassungsvermögen der Kühlbox unter der letzten Stufe dürfte für einen Wochenendörn reichen
3. Manöverplatz – im »social Cockpit« hat die Crew bei Manövern genügend Raum und kommt dem Steuermann nicht ins Gehege

den von der ergonomisch geeigneten Kajütwand bis zum Steuercockpit reichenden Cockpitdachten fassen sie das »social cockpit« ein. Hinter dem Steuerstand setzen sie sich als eine breite, ins Achterdeck übergehende Querbank als Sitzgelegenheit für den Skipper mit anschließender Liegefläche fort.

Mit dieser Aufteilung bietet das selbstlenzende Cockpit einer drei- bis vierköpfigen Crew ausreichend Bewegungsfreiheit bei Manövern, ohne dem Ruder-

gänger ins Gehege zu kommen. Zugleich finden die Mitsegler bei mittlerem Wind genügend geschützte Sitzflächen in Luv. Bei leichtem Wind oder vor Anker laden die freien Flächen von Achterdeck und Kajütdach zum Sonnenbaden ein und dank der geeigneten Kajütwand kann man sich auch auf den Dachten gemütlich ausstrecken. Ich fühlte mich an Bord sofort heimisch.

Alle Fallen, Strecker und die Großschot laufen unter Deck zum Steuerstand und

erleichtern in Verbindung mit der Selbstwendefock das Einhandsegeln. Um ein Optimum an Power aus der Selbstwendefock herauszuholen, ist deren Rollanlage unter Deck montiert, damit das Unterliek direkt auf dem Deck liegt und der Winddruck nicht nach Lee entweichen kann. Die Leinen selbst lassen sich in Boxen am Ende der Cockpitdachten verstauen.

So gepflegt, wie sich die Saffier 27 außen darbietet, so stellt sich auch der Innenraum dar. Im Zusammenspiel von Cockpitdachten und Kabine finden vier Personen ausreichenden Schlafraum nebst Stauraum für persönliche Utensilien. Es ist zwar nicht soviel wie auf einer für Langfahrten ausgelegten Kielyacht, aber für ein verlängertes Wochenende reicht es allemal, ohne dass auf einen gewissen Komfort verzichtet werden



3



1



2

1. Blickpunkt – die Multifunktionsanzeigen am Mast sind selbst vom Steuerstand aus gut zu erkennen
2. Selbstgänger – die versenkte Travellerschienen der Selbstwende-fock macht das Einhandsegeln erst richtig zum Vergnügen
3. Whoopingbox – Fallen und Leinen finden ausreichend Platz in einer großen Box unter der Cockpitducht
4. Edel und hilfreich – hinter der versenkten Niro-Klampe kann sich keine Schot verhaken, auch nicht die Hosen der Crew



4

niedriges Gewicht sorgt. Im Kielbereich ist der Rumpf mit zusätzlichen Rowings auf 22 mm verstärkt und vier Bodenwangen nehmen die Kräfte des Kiels auf.

Modern und energieeffizient ist auch der motorische Antrieb. Standardmäßig wird die Saffier 27 SE Leisure mit einem 4-kW-Elektro-Einbaumotor mit Lithium-Batterie ausgerüstet. Abgesehen vom geringen Geräuschpegel ist der Elektroantrieb 70 Prozent leichter als ein Einbaudiesel konventioneller Bauart.

Es war schon ein besonderes Erlebnis für mich, als Diamond-Yachts-Inhaber Dines Pontoppidan den Torqeedo per Knopfdruck startete und wir nahezu lautlos mit etwa 3 Knoten Fahrt die Baltic Bay Marina verließen. So leise geht es sonst nur unter Segeln. Segel setzen, Motor ausschalten – die Geräusche nahmen zu, die Fahrt unter Segeln auch. Allerdings hatten wir zunächst eine kurze, unangenehme Welle gegenan, doch die Saffier zog sich geradezu hindurch. Bei Wind um 3 bis 4 Bft. sprang sie in Böen fühlbar schnell an, unter Gennaker

kamen wir immerhin auf 14 kn, am Wind mit einem Schrick erreichten wir maximal 10 kn und mit 28 Grad hoch am Wind brachten wir es immer noch auf 6 bis 7 kn. Dabei ließ sie sich mit dem großen Steuerrad im Carbon-Look jederzeit ohne Mühe gut unter Kontrolle halten.

Fazit: Die von uns gesegelte Ausführung der Saffier 27 SE Leisure präsentierte sich als eine sportliche, mit vielen heutzutage nicht immer selbstverständlichen Details wie Schamfilschienen auf Höhe der versenkten Klampen komplett ausgerüstete Gentleman's Yacht für große Binnenseen und Küstengewässer. Sie zu segeln macht einfach Freude. Dank ihres Geschwindigkeitspotentials lassen sich auch größere Etmale erzielen und bei Regatten ist man sicherlich nicht chancenlos. An wie unter Deck bietet sie einer vierköpfigen Crew ein angenehmes Ambiente, selbst bei einem längeren Aufenthalt.

Text: Jochen Halbe

muss. Dazu gehören beispielsweise zwei längliche Rumpfenster im Vorschiff. Die sorgen immerhin für etwas Tageslicht und einen gewissen Ausblick. Die Beleuchtung des Nachts stellen eine Deckenlampe sowie indirekte LED-Leuchtstreifen sicher. Unter der letzten Stufe der Treppe ist Platz für einen Kocher oder einen Kühlschrank, ganz nach Präferenz des Eigners.

Die Idee zum Bau eines komfortablen und qualitativ erstklassigen Daysailers hatten die Gebrüder Dean und Dennis Hennevanger, nachdem sie die Saffier 33', eine Kielyacht für ausgedehnte Reisen auf offener See, gebaut hatten. Doch das Ijsselmeer und die holländischen Küstengewässer mit den vorgelagerten Inseln lockten sie viel mehr, boten sie sich doch geradezu für Kurztrips mit einer kleinen, schnellen, eleganten und dabei erstklassig verarbeiteten sowie einhandauglichen Segelyacht an. Die Saffier 27 Leisure war geboren.

Primäre Grundlage sind die modernen Rumpflinien mit dem flachen Unterwasserschiff, dessen Spannrundung auf ein Minimum begrenzt ist, so dass die angegebene Breite von 2,60 m fast völlig für die hohe Formstabilität sorgt. Hinzu

kommen der Bleikiel mit seinem Naca-Profil und seinem hohen aufrichtenden Moment und die Bauweise von Rumpf und Deck, die als Sandwich-Konstruktion mit einem 15-mm-Schaumkern im Vakuum-Infusionsverfahren für ein



3

TECHNISCHE DATEN

Länge über Alles: 9,10 m
Rumpflänge: 8,20 m
Breite: 2,60 m
Tiefgang: 1,65
Gewicht Kiel: 750 kg
Mast: Seldén, Aluminium
Masthöhe: 12,00 m
Großbaum: Seldén, Aluminium
Segel: Elvström Epex
Groß: 24,00 m²
Selbstwende-fock: 15,00 m²
Fock 108%: 18,00 m²
Gennaker: 66,00 m²
Code Zero: 51,00 m²
CE-Zertifikat: C, Küstengewässer
Konstruktion: Dennis und Dean Hennevanger

Innen-Außendesign: Dennis und Dean Hennevanger
Motor: Torqeedo 4.0 POD, Power 48-5000 Akku
Preis: Standard 92.225 €, gesegelte Ausführung 189.000 €

WERFT UND WEITERE INFORMATIONEN

Saffier Maritiem B.V.,
www.saffierijachts.com
 Diamond Yachts,
www.diamond-yachts.de

